

**mit  
geteilt**

## Papst laut Ärzten nicht mehr in Lebensgefahr

**Vatikanstadt.** Der kritische Gesundheitszustand von Papst Franziskus, der sich seit mittlerweile vier Wochen in der Gemelli-Klinik befindet, hat sich zuletzt mit leichtem Aufwärtstrend stabilisiert. Er zeige gute Reaktionen auf die verordnete Behandlung seiner Lungenentzündung und sei „nicht länger in akuter Lebensgefahr“, sagen die Ärzte. In Textbotschaften aus dem Spital dankte Franziskus dem medizinischen Personal und ruft bereits wieder um Gebete für den Frieden in der Welt auf. Erstmals war auch wieder die – noch sehr geschwächte – Stimme des Papstes zu hören. Vor einer Gebetsandacht auf dem Petersplatz wurde vergangene Woche eine kurze Audiobotschaft des Kirchenoberhauptes abgespielt. Unablässig beten weiter weltweit viele Gläubige und Glaubensgemeinschaften für eine Genesung des Pontifex. *kap*

## Fastenzeit und Ramadan

**Vatikanstadt.** Der Vatikan hat zum islamischen Fastenmonat an die Gemeinsamkeiten von christlicher Fastenzeit und Ramadan erinnert. Die Zeiten des Fastens seien zugleich auch Zeiten des Gebets und der Nächstenliebe. Sie böten eine „besondere Gelegenheit zur inneren Erneuerung und zur Stärkung der Solidarität“. Die Gläubigen beider Religionen seien aufgefordert, alle Formen der Gewalt, der Diskriminierung und der Ausgrenzung zurückzuweisen. *kap*

## Saalfelden-Einsiedler bleibt

**Saalfelden.** Der niederbayerische Landwirt Alois Penninger, der seit 2022 während der Sommermonate die Einsiedelei am Palfen bei Saalfelden bewohnt hat, wird – abhängig vom Wetter – Anfang Mai wieder dorthin ziehen. Das bestätigte der zuständige Pfarrer Alois Moser gegenüber Salzburger Medien. Die Klausur ist eine der letzten bewohnten in den Alpen. *kap*

## Digitaler Opferstock

**Feldkirch.** Im Feldkircher Dom gibt es seit kurzem den ersten digitalen Opferstock Vorarlbergs. Gläubige können ihre Spende, etwa für Kerzen, nun nicht mehr nur mit Bargeld, sondern auch per Bankkarte oder Smartphone leisten. Eine ähnliche Vorrichtung werde bereits im Wiener Stephansdom angeboten. *kap*



Foto: RB/practice/Adobe Stock

# Syrien droht ein neuer Bürgerkrieg

Die Angst wächst wieder. Auch Christinnen und Christen von Massakern betroffen.

**G**roße Sorge angesichts der jüngsten Gewaltexzesse in Syrien mit mehr als 1.300 auch zivilen Todesopfern hat der Gemeindepfarrer von Aleppo, P. Bahjat Elia Karakach, geäußert. „Wieder einmal stehen die Syrer am Rande eines Bürgerkrieges“, warnte der Franziskanermönch der Kustodie des Heiligen Landes. Zugleich rief er die internationale Gemeinschaft auf, das Land nicht im Stich zu lassen. Es handle sich um die schlimmsten Gewalttaten seit Jahren. Die neuen Machthaber unter Präsident Ahmed Al-Sharaa haben trotz Versprechungen keine Schritte unternommen, um eine Regierung zu bilden, die alle Teile der syrischen Gesellschaft repräsentiert.

### Wann endet die Gewalt?

In der Kathedrale von Damaskus hat der orthodoxe Patriarch von Antiochia, Johannes X., in seiner Sonntagspredigt eindringlich ein Ende der Massaker in Syrien eingemahnt. Was zur Zeit in der

syrischen Küstenregion geschehe, „widerspricht jeglicher vom neuen Präsidenten angekündigten Vision eines neuen Syriens nach dem Sieg der Revolution“. Die syrischen Sicherheitskräfte müssten für ein Ende der Gewalt und für Ordnung sorgen. Laut dem Patriarchen sind unter den Opfern der Massaker und Plünderungen neben Alawiten auch Christen. Ihre Häuser wurden niedergebrannt und ihr Inventar gestohlen, die Bewohner zum Teil ermordet.

### Antichristliche Parolen

Wie das Hilfswerk „Initiative Christlicher Orient“ (ICO) unter Berufung auf Kontaktpersonen vor Ort mitteilte, wurden die Christen bislang nicht wegen ihrer Religionszugehörigkeit ermordet, sondern weil die Jihadisten ihren Besitz rauben wollten. Allerdings kursierten in den Sozialen Medien auch bereits Parolen, dass die Christen nach den Alawiten nun die Nächsten seien. *kap*